



PRESSE - INFORMATION

5. August 2003
Oliver Heieck, Konzern-Kommunikation
Tel.: 06172 - 6082101
Fax: 06172 - 6082294
e-mail: pr-fre@fresenius.de
www.fresenius.de

Fresenius veröffentlicht Geschäftszahlen für das 1. Halbjahr 2003

- Umsatz: 3,46 Mrd €
+ 5% währungsbereinigt, -8% zu Ist-Kursen
- EBIT: 390 Mio €
+ 7 % währungsbereinigt, - 7 % zu Ist-Kursen
- Jahresüberschuss: 70 Mio €
+ 45 % währungsbereinigt, + 27 % zu Ist-Kursen
- Wechselkurseffekte bei Währungsumrechnung beeinflussen Umsatz und Ergebnis
- Operativer Cashflow und Free Cashflow auf Rekordniveau
- Kontinuierliche Margenverbesserung bei Fresenius Medical Care
- Erfolgreiche Entwicklung bei Fresenius Kabi
- Programm zur Kostensenkung und Steigerung der Profitabilität bei Fresenius ProServe initiiert

Die Entwicklung des Gesundheitskonzerns Fresenius war im 1. Halbjahr 2003 deutlich von Wechselkurseffekten bei der Währungsumrechnung beeinflusst. Auf Basis konstanter Wechselkurse erhöhte Fresenius den Umsatz im 1. Halbjahr 2003 um 5 %. Durch veränderte Wechselkursparitäten, insbesondere des US-Dollar zum Euro, lag der Umsatz im 1. Halbjahr 2003 mit 3.456 Mio € zu Ist-

Kursen jedoch um 8 % unter dem Vorjahreswert. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg zu konstanten Wechselkursen um 7 %. Zu Ist-Kursen war das EBIT 7 % niedriger als im Vorjahreszeitraum. Beim Jahresüberschuss erreichte der Fresenius-Konzern ein erhebliches Wachstum von währungsbereinigt 45 % bzw. 27 % zu Ist-Kursen.

Konzern-Ausblick auf das Gesamtjahr 2003

Die Entwicklung im Gesundheitswesen war im 1. Halbjahr von Kostensparmaßnahmen, Investitionszurückhaltung und Preisdruck gekennzeichnet. Fresenius hat sich in diesem schwierigen Umfeld insgesamt gut entwickelt. Auf Basis des im 1. Halbjahr 2003 erreichten Umsatzwachstums von 5 % geht der Konzern für das Gesamtjahr 2003 zu konstanten Wechselkursen nunmehr von einer mittleren einstelligen Wachstumsrate aus.

Der Unternehmensbereich Fresenius ProServe hat bei der Wittgensteiner Kliniken AG ein Programm initiiert mit dem Ziel, Kosten zu senken und die Profitabilität zu steigern. Mit diesen Maßnahmen begegnet Fresenius ProServe frühzeitig den aktuellen Herausforderungen im deutschen Gesundheitswesen und stellt die Weichen für eine starke Stellung im deutschen Krankenhausmarkt. Die Einmalaufwendungen für dieses Programm werden im Rahmen von 25 Mio € liegen (siehe auch S. 8).

Vor Berücksichtigung der Einmalaufwendungen hält der Vorstand unverändert an seiner Prognose fest, den Konzern-Jahresüberschuss zu konstanten Wechselkursen prozentual zweistellig zu steigern, getragen von der guten Performance von Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Einschließlich der Einmalaufwendungen soll der Jahresüberschuss zu konstanten Wechselkursen etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Umsatz

Wechselkursbedingt verringerte sich der Fresenius-Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2003 um 8 % auf 3.456 Mio € (H1/2002: 3.749 Mio €). Das organische Wachstum betrug 3 %, Akquisitionen trugen mit 2 % zum Wachstum bei. Die Veränderung der Wechselkursparitäten belasteten die Umsatzentwicklung mit -13 %. Vor allem die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durchschnittlich

23 %ige Abschwächung des US-Dollar und durchschnittlich 33 %ige Abschwächung des argentinischen Peso gegenüber dem Euro wirkten sich bei der Währungsumrechnung negativ auf den Umsatz aus.

Die umsatzstärksten Regionen des Konzerns sind nach wie vor Nordamerika mit 51 % und Europa mit 38 % vom Gesamtumsatz. Es folgen die Region Asien-Pazifik mit 7 % sowie Lateinamerika und sonstige Regionen mit insgesamt 4 %. Der Konzern konnte den Umsatz in nahezu allen Regionen auf währungsbereinigter Basis steigern. Hervorzuheben ist, dass trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Situation in Lateinamerika eine währungsbereinigte Umsatzsteigerung von 29 % in dieser Region erzielt werden konnte.

in Mio €	H1/2002	H1/2003	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Europa	1.230	1.310	7 %	8%
Nordamerika	2.078	1.748	-16 %	3%
Asien-Pazifik	258	235	-9 %	3%
Lateinamerika	134	116	-14 %	29%
Afrika	49	47	-4 %	-8%
Gesamt	3.749	3.456	-8 %	5%

Die Umsatzanteile der Unternehmensbereiche am Gesamtumsatz haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum zugunsten von Fresenius Kabi und Fresenius ProServe entwickelt. Aufgrund des Umrechnungseffekts von US-Dollar in Euro sank der Umsatzanteil von Fresenius Medical Care im 1. Halbjahr 2003 auf 70 %.

	H1/2002	H1/2003
Fresenius Medical Care	72 %	70 %
Fresenius Kabi	19 %	20 %
Fresenius ProServe	9 %	10 %

Ergebnis

Die Wechselkurseffekte beeinflussten auch das Ergebnis des Fresenius-Konzerns: Zu konstanten Wechselkursen gerechnet, erhöhte sich das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Zu Ist-Kursen betrug das EBITDA im 1. Halbjahr 543 Mio € und lag um 8 % unter dem Vorjahreswert von 592 Mio €. Das Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 7 %. Auf Basis von Ist-Kursen gerechnet, verminderte sich das Konzern-EBIT um 7 % auf 390 Mio € im 1. Halbjahr 2003 (H1/2002: 420 Mio €).

Positiv auf das Ergebnis wirkte sich der starke EBIT-Anstieg von Fresenius Kabi (+ 87 % gegenüber dem Vorjahreswert) aus. Zu dieser Entwicklung trugen die erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen der Jahre 2001 und 2002 und die gute Entwicklung des operativen Geschäfts bei.

Das Zinsergebnis reduzierte sich auf -125 Mio € von -165 Mio € im 1. Halbjahr 2002.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, wurden der Zinsaufwand und nachfolgende Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres adjustiert, da ab 1.1.2003 gemäß US-GAAP Regel SFAS Nr. 145 die Mehrheit der Gewinne bzw. Verluste aus der vorzeitigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten nicht mehr als außerordentlich eingestuft werden können. Diese Regel betrifft auch die Aufwendungen in Höhe von 22 Mio € vor Steuern (13 Mio € nach Steuern und darauf entfallende Gewinnanteile Dritter in Höhe von 8 €m) für die im Jahr 2002 vorzeitig erfolgte Tilgung von Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care mit Fälligkeit im Jahr 2006. Dementsprechend zeigt sich folgende Entwicklung der Vorjahres-Gewinn- und Verlustrechnung:

	H1/2002 wie berichtet	H1/2002 adjustiert gemäß SFAS No.145	H1/2003	Change H1/2003 vs. H1/2002 wie berichtet	Change H1/2003 vs. H1/2002 SFAS No.145
	in Mio €	in Mio €	in Mio €		
EBIT	420	420	390	-7%	-7%
Zinsergebnis	-143	-165	-125	13%	24%
Ergebnis vor Steuern	277	255	265	-4%	4%
Steuern vom Eink.+Ertrag	-106	-97	-104	2%	-7%
Auf and. Gesellschafter entfallender Gewinn	-111	-103	-91	18%	12%
Jahresüberschuss (vor a.o. Aufwendungen)	60	55	70	17%	27%
A.o. Aufwendungen nach Steuern und Anteilen and. Gesellschafter	-5	0	0		
Jahresüberschuss	55	55	70	27%	27%

Der Rückgang des Zinsergebnisses ist somit größtenteils auf Änderungen der US-GAAP-Rechnungslegung zurückzuführen. Weiterhin wirken sich Währungs-

umrechnungseffekte von US-Dollar in Euro positiv aus, da ein hoher Anteil der Bankverbindlichkeiten in US-Dollar besteht.

Die Steuerquote betrug im Berichtszeitraum 39,2 % (H1/2002: 38,0 %).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn reduzierte sich auf 91 Mio € nach 103 Mio € im 1. Halbjahr 2002. Dieser Rückgang ist ebenfalls auf die starken Wechselkurseinflüsse zurückzuführen. 93 % der Anteile anderer Gesellschafter entfallen auf Fresenius Medical Care.

Den Jahresüberschuss konnte der Fresenius-Konzern um 27 % von 55 Mio € im 1. Halbjahr 2002 auf 70 Mio € im 1. Halbjahr 2003 deutlich steigern. Zu konstanten Wechselkursen wäre die Steigerung mit 45 % noch höher ausgefallen.

Das Ergebnis je Stammaktie betrug 1,70 € nach 1,33 € im Vorjahreszeitraum und 1,72 € nach 1,35 € im Vorjahreszeitraum je Vorzugsaktie. Dies entspricht einer Zunahme von 28 % bzw. 27 % (währungsbereinigt: 46 % bzw. 45 %).

Investitionen

Das Investitionsvolumen belief sich im 1. Halbjahr 2003 auf 157 Mio € gegenüber 257 Mio € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Rückgang von 39 %. Somit konnte Fresenius die Investitionen plangemäß zurückführen, nachdem in den Jahren 2002 und besonders 2001 erhebliche Investitionen in den Ausbau der weltweiten Produktionen und in die Markterschließung durch Akquisitionen erfolgten.

Von der Investitionssumme wurden 72 % in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, 28 % entfielen auf Akquisitionen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 39 % auf 113 Mio €. Das Akquisitionsvolumen verringerte sich von 72 Mio € im 1. Halbjahr 2002 auf 44 Mio € im Berichtszeitraum.

Die Aufwendungen für Akquisitionen entfielen fast ausschließlich auf den Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care. Die Investitionen in Sachanla-

gen wurden im Wesentlichen aufgewendet für die Gründung und Einrichtung von neuen Dialysekliniken, vorwiegend in den USA, zur Erweiterung und Modernisierung bestehender Kliniken und für den weiteren Aufbau und die Optimierung von Produktionsanlagen.

In der regionalen Verteilung der Investitionssumme entfielen 49 % auf Europa, 41 % auf Nordamerika sowie insgesamt 10 % auf die restlichen Regionen der Welt.

Cashflow

Der Fresenius-Konzern erreichte im 1. Halbjahr 2003 sowohl beim operativen Cashflow als auch beim Free Cashflow ein Rekordniveau. Der operative Cashflow betrug im Berichtszeitraum 311 Mio € (H1/2002: 296 Mio €). Dies entspricht einem Anstieg von 5 % und ist hauptsächlich auf das weiter verbesserte Forderungsmanagement zurückzuführen. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden stieg im 1. Halbjahr 2003 um 35 % auf die Rekordmarke von 208 Mio € (1. Halbjahr 2002: 154 Mio €). Dieser Anstieg resultierte aus dem mit 27 % deutlich niedrigeren Investitionsvolumen in Höhe von 103 Mio € (1. Halbjahr 2002: 142 Mio €). Aus dem Free Cashflow konnte Fresenius den Mittelabfluss für Akquisitionen in Höhe von 38 Mio € und Dividenden in Höhe von 107 Mio € finanzieren und erzielte einen ausgezeichneten Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden in Höhe von 63 Mio € (1. Halbjahr 2002: -6 Mio €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich im Vergleich zum 31.12.2002 nur unwesentlich um 48 Mio € (1 %) auf 8.867 Mio € (31.12.2002: 8.915 Mio €). Dieser Rückgang ist ausschließlich auf Währungseffekte zurückzuführen. Währungsbereinigt wäre die Bilanzsumme um 4 % gestiegen. Vor allem die Verringerung des Forderungsverkaufsprogramms von Fresenius Medical Care von 445 Mio US\$ auf 249 Mio US\$ führte zu einer entsprechenden Erhöhung der Forderungen.

Das Eigenkapital einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 3.217 Mio € lag um 5 % (152 Mio €) unter dem Wert von 3.369 Mio € zum 31.12.2002. Dieser Rückgang resultierte aus der Veränderung der Wechselkursrelationen; währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 2 % ergeben. Die Eigen-

kapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter sank von 37,8 % per 31.12.2002 auf 36,3 % zum Ende des Berichtszeitraums.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten, aus Anleihen, Teilschuldverschreibungen und genussscheinähnlichen Wertpapieren beliefen sich zum 30.6.2003 auf 3.339 Mio € (31.12.2002: 3.283 Mio €). Der Anstieg resultierte aus der Inanspruchnahme bestehender Kreditlinien durch Fresenius Medical Care, die zur Verringerung des Forderungsverkaufsprogramms genutzt wurden. Gegenläufig wirkten sich die veränderten Wechselkursrelation bei der Umrechnung der in US-Dollar ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten in Euro aus.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns inklusive der Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care konnten von 3.707 Mio € zum 31.12.2002 auf 3.557 Mio € zum 30.6.2003 verringert werden.

Die Kennziffer Net Debt/EBITDA (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) belief sich zum 30.6.2003 wie auch zum Geschäftsjahresende 2002 auf 3,0.

Mitarbeiter

Zum 30.6.2003 waren im Fresenius-Konzern weltweit 65.626 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, rund 3 % bzw. 1.988 Personen mehr als zum Jahresende 2002.

Fresenius Biotechnologie

In der Biotechnologie ist Fresenius auf dem Gebiet der Immun- und Zelltherapien aktiv. Verschiedene Studien zur immuntherapeutischen Behandlung von Krebs werden derzeit durchgeführt. Ergebnisse einer Phase I/II Studie zur Behandlung von Ovarialkarzinom-Patientinnen mit symptomatischem Aszites werden im September auf dem europäischen Krebskongress ECCO (European Cancer Conference) vorgestellt.

Die Unternehmensbereiche

Fresenius Medical Care

Die Fresenius Medical Care AG ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen.

in Mio US\$	H1/2002	H1/2003	Veränderung in %
Umsatz	2.441	2.666	9
EBITDA	449	458	2
EBIT	344	353	2
Jahresüberschuss	138	149	8
Mitarbeiter	41.766 (31.12.2002)	43.101 (30.6.2003)	3

Im 1. Halbjahr 2003 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 9 % auf 2.666 Mio US\$ (Vorjahreszeitraum: 2.441 Mio US\$). 71 % des Umsatzes wurden in Nordamerika, 29 % außerhalb von Nordamerika erwirtschaftet. Auf Basis konstanter Wechselkurse betrug die Umsatzsteigerung im 1. Halbjahr 5 %.

Auf den Bereich Dialyседienstleistungen entfielen 72 % des Umsatzes, 28 % wurde mit Dialyseprodukten erwirtschaftet. Der Umsatz mit Dialyseprodukten konnte um 15 % auf 743 Mio US\$ erhöht werden (H1/2002: 648 Mio US\$). Der Bereich Dialyседienstleistungen wuchs um 7 % auf 1.922 Mio US\$ (H1/2002: 1.793 Mio US\$). Maßgeblicher Grund für diesen Zuwachs war die gestiegene Zahl der Dialysebehandlungen: Fresenius Medical Care führte im 1. Halbjahr 8,7 Millionen Behandlungen durch, 9 % mehr als in der Vorjahresperiode. Zum 30.6.2003 behandelte Fresenius Medical Care in 1.510 Dialysekliniken rund 115.800 Patienten, 7 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Das EBIT der Fresenius Medical Care konnte im 1. Halbjahr 2003 um 2 % auf 353 Mio US\$ erhöht werden. Der Jahresüberschuss stieg um 8 % auf 149 Mio US\$.

Für das laufende Geschäftsjahr 2003 bestätigt Fresenius Medical Care seinen Ausblick und erwartet (bereinigt um Währungseffekte) einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich und ein Wachstum beim Jahresüberschuss im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Wie im ersten Quartal 2003 erwähnt, erwartet das Unternehmen angesichts gestiegener Risiken und Unsicherheitsfaktoren ein Wachstum des Jahresüberschusses für das Gesamtjahr 2003 im unteren Bereich der prognostizierten prozentualen Steigerung.

Die Dollar-Schwäche hat dazu geführt, dass der Umsatz von Fresenius Medical Care in Höhe von 2.666 Mio US\$ nach der Umrechnung in Euro (2.413 Mio €) um 11 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von 2.718 Mio € lag. Beim EBIT ergab sich durch die Währungsumrechnung ein 17-%iger Rückgang auf 319 Mio € (Vorjahreszeitraum: 383 Mio €).

Fresenius Kabi

Das Leistungsspektrum von Fresenius Kabi konzentriert sich auf die Ernährungs- und Infusionstherapie oft schwer kranker Patienten im Krankenhaus und in der Folgebetreuung im ambulanten Bereich sowie auf Infusions- und Transfusions-technologie.

in Mio €	H1/2002*	H1/2003	Veränderung in %
Umsatz	717	718	0
EBITDA	78	108	38
EBIT	38	71	87
Jahresüberschuss	7	30	329
Mitarbeiter	11.311 (31.12.2002)	11.418 (30.6.2003)	1

*Die Vorjahreszahlen wurden um die seit dem 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare (Transfusions- und Infusionstechnologie) adjustiert.

Der Umsatz der Fresenius Kabi in Höhe von 718 Mio € lag im 1. Halbjahr 2003 auf dem Vorjahresniveau von 717 Mio €. Diese Umsatzentwicklung war von Währungsumrechnungseffekten in Höhe von –6 % erheblich beeinflusst. Ein sehr gutes Plus von 7 % erreichte Fresenius Kabi beim organischen Wachstum. Es liegt damit voll im Rahmen unserer genannten Zielvorgaben von 6 bis 7 % für das Gesamtjahr 2003. Desinvestitionen (der zum 1. August 2002 erfolgte Verkauf der Gesellschaft ProReha) wirkten sich mit -1 Prozentpunkt auf den Umsatz aus.

Das Klinik-Geschäft erzielte mit 574 Mio € (H1/2002: 568 Mio €) einen Umsatzanteil von 80 %, das Ambulatory Care-Geschäft mit 145 Mio € (H1/2002: 149 Mio €) einen Anteil von 20 % am Gesamtumsatz.

Fresenius Kabi steigerte das EBIT im 1. Halbjahr 2003 auf 71 Mio €, der deutlich den Vorjahreswert von 38 Mio € übertraf. Die EBIT-Marge von 9,9 % liegt damit signifikant über der EBIT-Marge des 1. Halbjahres 2002 (5,3 %). Auch die EBIT-Marge des Gesamtjahres 2002 (6,7 %) wurde damit deutlich überschritten.

Im Ergebnis des 1. Halbjahres 2003 wirkten sich neben einer insgesamt guten Entwicklung des operativen Geschäfts die weiterhin erfolgreich durchgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz insbesondere in den Produktionsstätten, vor allem am Standort Uppsala, Schweden, positiv aus. Diese Maßnahmen werden auch künftig einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Ertragsentwicklung von Fresenius Kabi leisten.

Im wichtigen europäischen Markt wuchs der Umsatz im 1. Halbjahr 2003 mit einer einstelligen Wachstumsrate. In allen anderen Regionen der Welt erwirtschaftete Fresenius Kabi im 1. Halbjahr 2003 ein zweistelliges organisches Wachstum.

Für das Geschäftsjahr 2003 erwartet Fresenius Kabi unverändert ein organisches Umsatzwachstum zwischen 6% und 7 %. Das EBIT des 2. Halbjahres soll sich etwa in der Größenordnung des im 1. Halbjahr erzielten EBIT bewegen.

Fresenius ProServe

Fresenius ProServe bietet Dienstleistungen für das internationale Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement, Planung und Errichtung von Krankenhäusern sowie von pharmazeutischen und medizintechnischen Produktionsanlagen.

in Mio €	H1/2002	H1/2003	Veränderung in %
Umsatz	321	336	5
EBITDA	19	22	16
EBIT	8	10	25
Jahresüberschuss	1	1	0
Mitarbeiter	9.894 (31.12.2002)	10.599 (30.6.2003)	7
Auftragseingang	149	128	-14

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im 1. Halbjahr 2003 um 5 % auf 336 Mio € (H1/2002: 321 Mio €). Davon entfielen 85 % auf das Healthcare-Geschäft, 15 % auf das Pharma-Industrie-Geschäft. Im Healthcare-Geschäft erwirtschaftete das Unternehmen 287 Mio €, ein Plus von 12 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 (256 Mio €). Der Umsatz aus dem Pharma-Industrie-Geschäft lag mit 49 Mio € aufgrund von allgemeiner Investitionszurückhaltung der Pharma-Industrie und Verzögerungen bei der Projektabwicklung unter dem Vorjahreswert in Höhe von

65 Mio €. Innerhalb des Healthcare-Geschäfts erhöhte sich der mit Dienstleistungen erzielte Umsatz um 31 % auf 239 Mio € (H1/2002: 183 Mio €). Diese Zunahme wurde durch die Erstkonsolidierung neu akquirierter Kliniken erreicht (im Wesentlichen Klinikum Rhein-Sieg in Siegburg). Der aus Projekten erwirtschaftete Umsatz des Healthcare-Geschäfts in Höhe von 48 Mio € lag aufgrund von Verzögerungen bei der Projektabwicklung unter dem Vorjahreswert von 73 Mio €.

Im Berichtszeitraum verbesserte Fresenius ProServe das EBIT von 8 Mio € im 1. Halbjahr 2002 auf 10 Mio €, verfehlte jedoch im zweiten Quartal die gesteckten Ergebnisziele. Dies ist im Wesentlichen auf das Krankenhausmanagement-Geschäft in Deutschland zurückzuführen. So betrug die Bettenauslastung im 1. Halbjahr 2003 81 % gegenüber 85 % im 1. Halbjahr 2002. Zusätzlich wirkten sich Verzögerungen im Projektgeschäft aus.

Eine im Juli 2003 abgeschlossene umfangreiche Analyse der zu Fresenius ProServe gehörenden Wittgensteiner Kliniken AG hat gezeigt, dass neben den bereits durchgeführten Maßnahmen der vergangenen eineinhalb Jahre zusätzliche Potenziale zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung bestehen. Ziel ist es, diese Potenziale auszuschöpfen und für die Wittgensteiner Kliniken AG eine solide Basis für nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Dementsprechend wurde ein Programm zur weiteren Kostensenkung und Steigerung der Profitabilität initiiert. Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen, darunter weitere Personaleinsparungen, werden zu Einmalaufwendungen in Höhe von 25 Mio € vor Steuern führen. Aus diesem Programm werden bei der Wittgensteiner Kliniken AG Kosteneinsparungen in Höhe von 20 bis 25 Mio € p.a. erwartet, die in vollem Umfang ab dem Geschäftsjahr 2005 wirksam werden sollen.

Für das Gesamtjahr 2003 rechnet Fresenius ProServe unter der Annahme des vollen Einbezugs der Einmalaufwendungen mit einem einstelligen negativen EBIT. Der Umsatz des Gesamtjahres 2003 soll auf ca. 800 Mio € steigen.

Das Programm zur Kostensenkung und Steigerung der Profitabilität wird die Position der Wittgensteiner Kliniken im deutschen Krankenhausmarkt deutlich stärken.

Konzernzahlen auf einen Blick

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

1. Januar bis 30. Juni 2003; in Mio €	2002*	2003
Umsatzerlöse	3.749	3.456
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	-2.544	-2.330
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.205	1.126
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-723	-680
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-62	-56
Betriebsergebnis (EBIT)	420	390
Zinsergebnis	-165	-125
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	255	265
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-97	-104
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-103	-91
Jahresüberschuss	55	70
Gewinn je Stammaktie in €	1,33	1,70
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,33	1,70
Gewinn je Vorzugsaktie in €	1,35	1,72
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	1,35	1,72

*adjustiert gemäß US-GAAP SFAS Nr. 145

	wie berichtet	
Außerordentliche Aufwendungen nach Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter für die im Jahr 2002 vorzeitig erfolgte Tilgung von genussscheinähnlichen Wertpapieren	5	0
Jahresüberschuss vor außerordentlichen Aufwendungen	60	70

Durchschnittliche Anzahl Aktien		
Stammaktien	20.484.785	20.484.842
Vorzugsaktien	20.484.785	20.484.842
EBIT in Mio €	420	390
Abschreibungen in Mio €	172	153
EBITDA in Mio €	592	543
EBIT-Marge	11,2%	11,3%
EBITDA-Marge	15,8%	15,7%